

Ein Bild von *Peter Stephani* (Steevens, 1540—1620) zeigt uns eine sehr üppige Gartenanlage mit Terrassen und Monumenten (Fig. 29¹⁷); das Parterre ist in Quadrate eingetheilt und von Laubgängen umgeben.

Aus einem Kupferstich von *M. Merian* (1593—1650) ersehen wir, daß in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts vollständige Architekturstücke aus geschnittenen Bäumen in Deutschland zur Garten-Decoration gehörten (Fig. 30¹⁷).

Die Anlagen von Heidelberg mit den großen Terrassen, den Grotten und Architektur-Motiven sind zum Theile noch erhalten. Eine gute Ansicht des Heidelberger Gartens im XVIII. Jahrhundert enthält ein Kupferstich von *Wenzel Hollar* (Fig. 31¹⁸) aus dem Jahre 1620. Wir sehen darin stattliche Laubgänge, Springbrunnen und Gartenhäuschen, im Vordergrund ein großes Labyrinth und auf der anderen Terrasse rechts Cabinetes aus geschnittenem Laub.

Zu den großartigsten Gartenanlagen mit Wasserwerken gehört diejenige des Carlsberges, der heutigen Wilhelmshöhe bei Cassel, welche zu Ende des XVII. Jahrhunderts von *Johann Franz Guernier* gebaut wurde.

Am Fusse des Berges plante dieser Künstler die Errichtung eines Schlosses, welches aus einem lang gestreckten Hauptbau bestehen sollte, an den sich gegen die Stadt zu kurze Flügel anlegten. Das Erdgeschloß und das I. Obergeschloß, deren Fenster eine einfache Umrahmung zeigen, waren durch seitliche Lifenen und ein abschließendes Gurtgesims zusammengefaßt. Beide durchbrach in der Mitte eine mächtige, fünffache Bogenstellung, welche den Blick auf die großartige Parkanlage eröffnete. Das Hauptgeschloß, durch das Gesims und die figurenbekrönte Attika abgeschlossen, zeigt in glatter Folge kräftig gebildete, einfache Fenster. Die ganze Anlage erinnert in ihrer einfachen Größe und wichtigen Gestaltung an römische Casinen und begründet somit, die Bezeichnung, welche der Meister sich beilegte (*Architectus romanus*). Rückwärts sind an den Bau zwei Treppen angelegt, während sonst die Grundrisfgliederung nur in Quertheilungen des gestreckten Oblongs besteht. Häuser für das Gefolge lagen getrennt vom Hauptbau. Die erwähnte Anlage bedeutet jedoch nur den Anfang einer der künftigen decorativen Gedanken. Die Beschreibung der Wasserwerke und der damit verbundenen Gartenanlagen ist im nächsten Abschnitt (Kap. 3) zu finden.

Große Gartenanlagen wurden 1698 von *Guerini* (vielleicht übereinstimmend mit *Guernier*) zu Herrenhausen bei Hannover ausgeführt. Dasselbst ist außer zahlreichen Fontänen, Teichen u. s. w. das große, mit vielen coulissenartig gestellten Statuen geschmückte Naturtheater beachtenswerth. Im Jahre 1726 wurde Herrenhausen mit Hannover durch eine prächtige Allee verbunden. Gleichfalls zu Ende des XVII. und am Anfang des XVIII. Jahrhunderts wurde von *Fischer von Erlach* der Park von Schönbrunn bei Wien mit bedeutenden Wasserkünften angelegt¹⁹).

5. Kapitel.

Garten-Architektur des Barock- und Rococo-Stils in Deutschland.

22.
Deutschland
im XVIII. Jahr-
hundert.

Eine ganz besondere Pracht haben die Gärten des XVIII. Jahrhunderts in Deutschland aufzuweisen. Stark vom französischen Barockstil beeinflusst sind die Gärten der deutschen Residenzen, doch eigenartig und von eigenthümlichem Reiz. Der Plan ist streng architektonisch durchgeführt; es wäre aber ein großer Irrthum zu glauben, daß er eine Nachahmung desjenigen von Versailles ist. Diese Annahme wäre eben so unrichtig für die Gartenkunst, wie für die Architektur. Denn die

¹⁸) Facf.-Repr. nach: Formenschatz 1879.

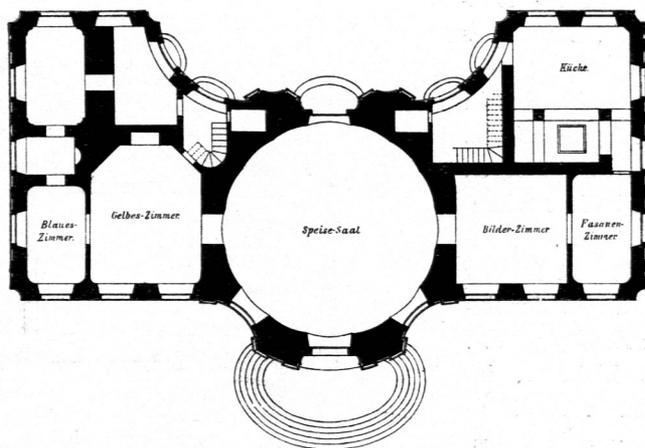
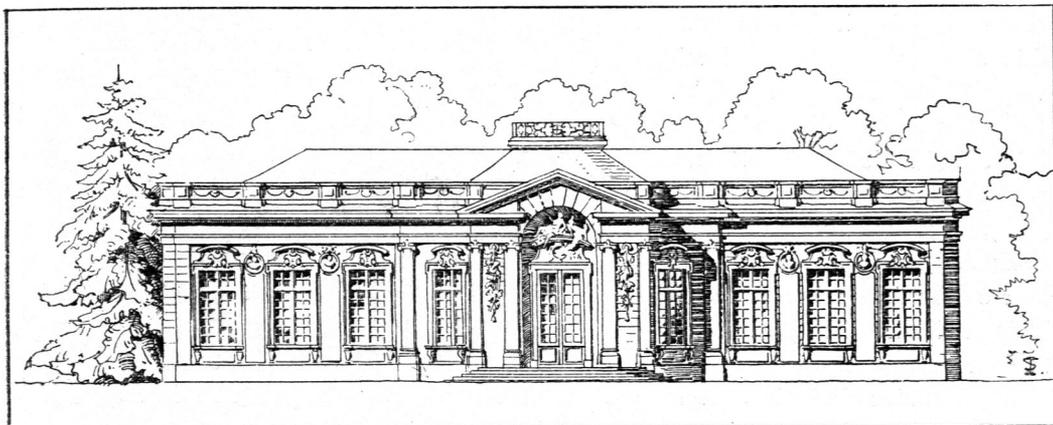
¹⁹) Nach: GURLITT, C. Geschichte des Barock-Stiles, des Rococo und des Klassicismus. Stuttgart 1888.

Künftler des vorigen Jahrhunderts haben immer mit ungemein vielem Geschick die Aufgabe nach den gegebenen Verhältnissen und hauptsächlich nach der Gestaltung des Gebäudes zu lösen gewußt. Die einzelnen Decorationen sind sehr originell.

Außer Charlottenburg und Oranienburg bei Berlin, die von *Le Nôtre* angelegt wurden, gehören zu den schönsten Anlagen in Deutschland die Gärten von

23.
Nymphenburg
etc.

Fig. 32.



Amalienburg zu Nymphenburg ²⁰⁾.

Nymphenburg und Schleifshelm bei München, die beide mit schönen Wasserbecken versehen sind.

Nymphenburg verdient durch seine Bauten eine besondere Beachtung. Eine Stunde von München entfernt, wurde der Garten im Anfang des XVIII. Jahrhunderts unter dem Kurfürsten *Max Emanuel* hergestellt und mit Sculpturen von *Wilhelm de Groffe* versehen. Der Hauptreiz der Anlage liegt jedoch in den einzelnen Bauten, die im Park zerstreut sind. Nennen wir in erster Linie die Amalienburg, die zu Ehren der Kurfürstin 1734 von *Cuvilliers* gebaut wurde (Fig. 32 ²⁰⁾). Der Grundriß dieses Pavillons ist sehr originell. Ein Belvedere bekrönt den von einer Kuppel be-

²⁰⁾ Nach: Allg. Bauz. 1890.

deckten mittleren Saal. Die inneren Räume sind mit aus Holz geschnitzten Rococo-Ornamenten und Seidentapeten auf das glänzendste geschmückt.

Auf einer Anhöhe steht ein anderer zierlicher Bau, Badenurg genannt (Fig. 33²⁰), der einen prächtigen Vorfaal besitzt. Der Baderaum ist mit Galerien versehen, die von großen Consolen getragen werden, und die Wandflächen des oberen Raumes sind mit Pilastern aus dunkelrothem Marmor und mit vergoldeten Kapitellen belebt.

Ein drittes Gebäude von Interesse ist die durch Brücken zugängliche Pagodenburg (Fig. 34²⁰), angeblich vom Kurfürsten *Max Emanuel* entworfen. Die innere Ausschmückung dieses kleinen Baues ist ganz entzückend.

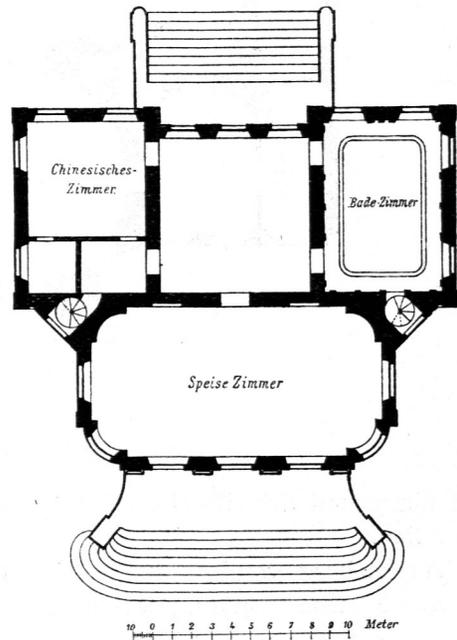
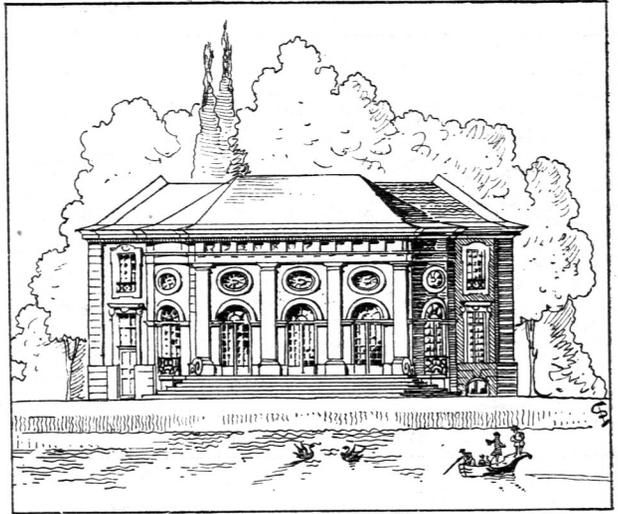
In Baden sind die Gärten von Bruchfal und Schwetzingen berühmt, in Württemberg Ludwigsburg, Solitude, Monrepos und Hohenheim.

Von diesen Residenzen ist Ludwigsburg die großartigste. Das Schloß ist von ungeheuren Abmessungen, und die Parkanlage ist eine bedeutende. Offenbar drückte die Pracht solcher Anlagen auf das Gemüth des Besitzers; denn wie *Ludwig XIV.* neben Versailles kleinere, intimere Residenzen suchte, so liefs der Gründer von Ludwigsburg, Herzog *Eberhard Ludwig*, in der Nähe des großen Schlosses für kleinere Hoffeste und Jagdvergnügungen das Schloßchen Favorite bauen, welches zu den malerischsten Schöpfungen jener Zeit gehört (siehe die neben stehende Tafel). Die Mitte der Composition bildet ein hoher Festsaal, an dessen Langseiten je drei nahezu quadratische Zimmer sich anschließen, wovon nur das mittlere den von vorn bis rückwärts gehenden Saal berührt. An den vier Ecken desselben ergeben sich kleine quadratische Räume, die als Durchgänge dienen und wovon der eine für eine Wendeltreppe benutzt ist, die im Inneren

24.
Ludwigsburg
und
Favorite
bei Stuttgart.

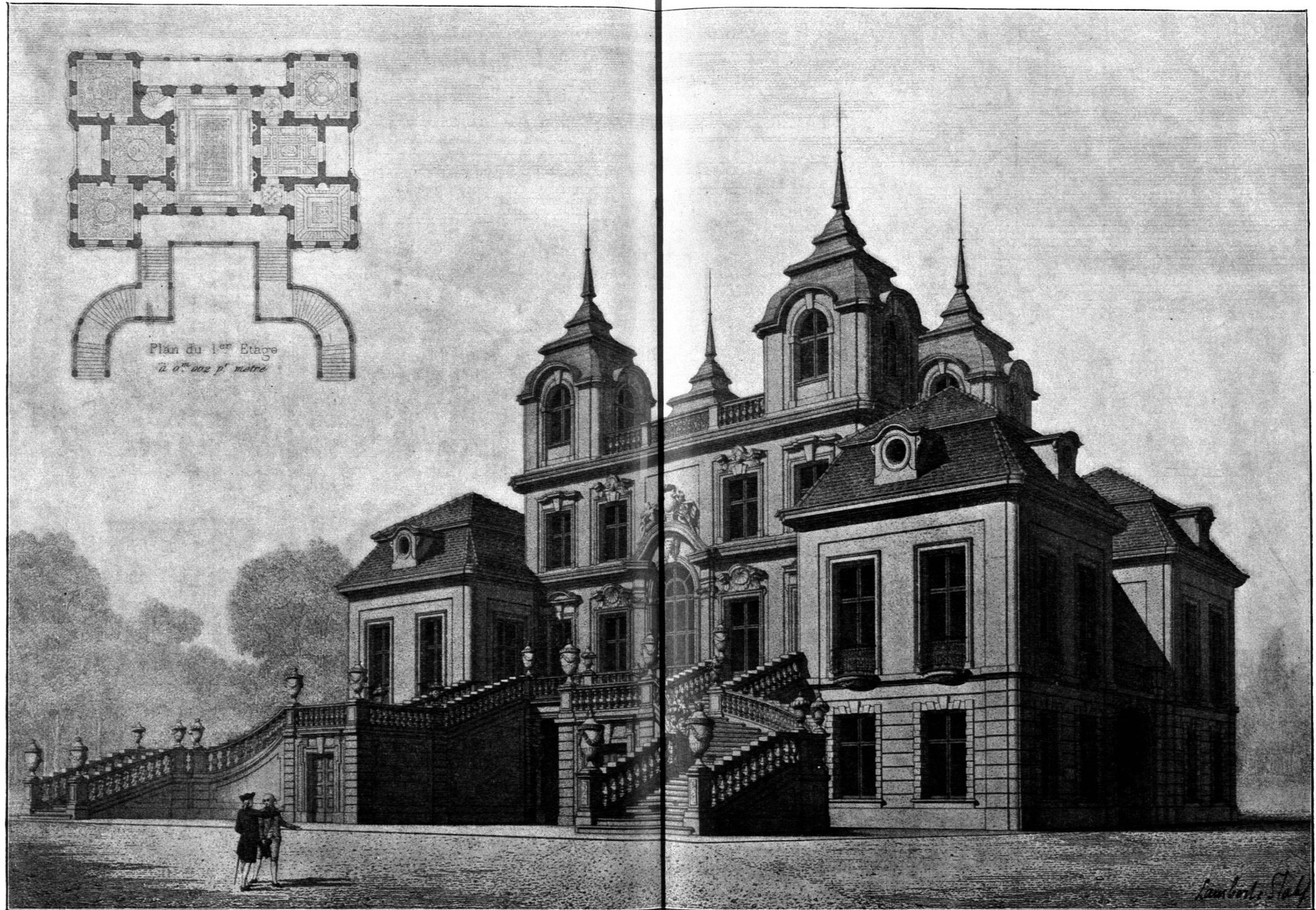
Das Schloß ist von ungeheuren Abmessungen, und die Parkanlage ist eine bedeutende. Offenbar drückte die Pracht solcher Anlagen auf das Gemüth des Besitzers; denn wie *Ludwig XIV.* neben Versailles kleinere, intimere Residenzen suchte, so liefs der Gründer von Ludwigsburg, Herzog *Eberhard Ludwig*, in der Nähe des großen Schlosses für kleinere Hoffeste und Jagdvergnügungen das Schloßchen Favorite bauen, welches zu den malerischsten Schöpfungen jener Zeit gehört (siehe die neben stehende Tafel). Die Mitte der Composition bildet ein hoher Festsaal, an dessen Langseiten je drei nahezu quadratische Zimmer sich anschließen, wovon nur das mittlere den von vorn bis rückwärts gehenden Saal berührt. An den vier Ecken desselben ergeben sich kleine quadratische Räume, die als Durchgänge dienen und wovon der eine für eine Wendeltreppe benutzt ist, die im Inneren

Fig. 33.

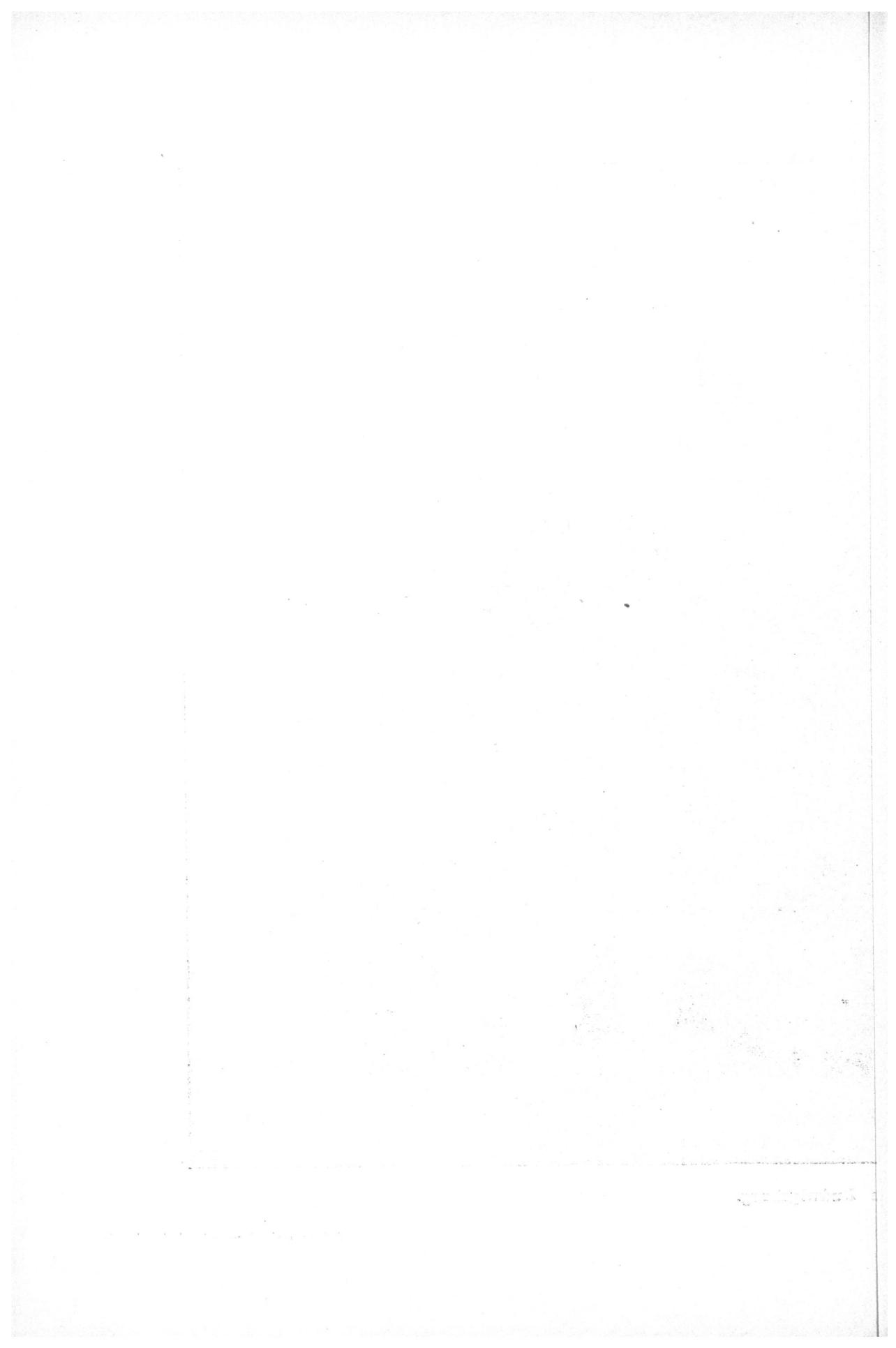


Badenurg zu Nymphenburg²⁰).

festen Saal, an dessen Langseiten je drei nahezu quadratische Zimmer sich anschließen, wovon nur das mittlere den von vorn bis rückwärts gehenden Saal berührt. An den vier Ecken desselben ergeben sich kleine quadratische Räume, die als Durchgänge dienen und wovon der eine für eine Wendeltreppe benutzt ist, die im Inneren



Schloßchen Favorite zu Ludwigsburg.



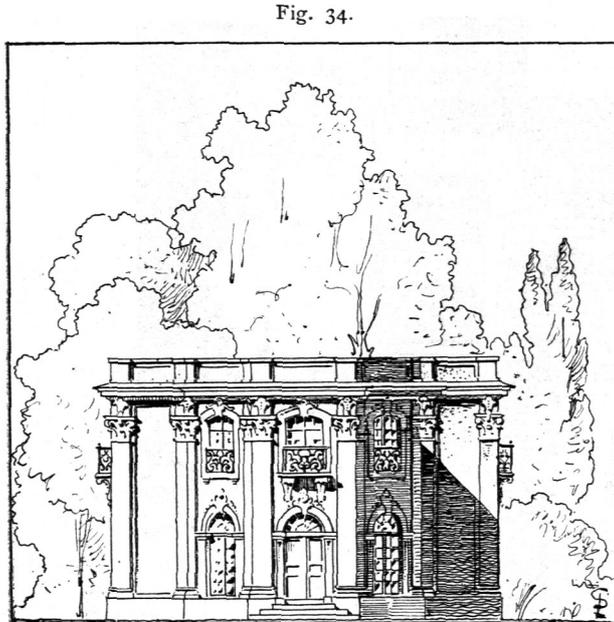
die Gefchoffe verbindet und auf die Galerie des Saales und die Dachpavillons oder die Gloriette führt. Bei dieſer originellen Anordnung bleiben oben fowohl über den beiden Portiken der Vorder- und Rückſeite, als auch vor den Mittelzimmern der Nebenſeite offene Altane. Auf den vorderen Altan führen an feinen Enden

bequeme Freitreppen, die von groſſer decorativer Wirkung ſind. Die Gloriette mit ihren lebendig profilirten Dächern trägt dazu bei, das äußerſt abwechſelnde Gefammtbild der ganzen Baulichkeit in reizender Silhouette gegen den Himmel abzuheben.

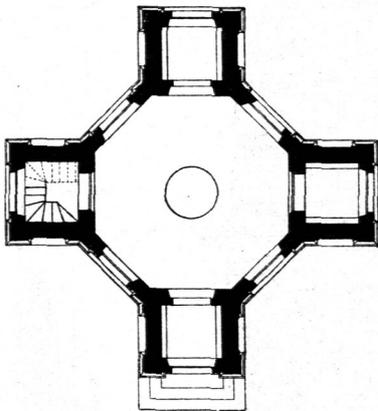
Ein eben ſo prächtiges Architekturbild bietet das Schloß Solitude bei Stuttgart. Hier iſt der Umrifs breiter und monumentaler, als bei der Favorite. Eine ähnliche Wirkung wird durch die gefchwungenen Freitreppen erreicht.

Die Solitude (Fig. 35 u. 36²¹⁾ wurde 1763—67 nach dem Entwurf von Major *Fiſcher* und von *Weihing* ausgeführt. Der Bau enthält, wie manche Schlöſſer jener Zeit und wie u. A. die Amalienburg in Nymphenburg, einen hohen Saal, mit einer Kuppel bedeckt und mit feſtlicher Ausſchmückung. Das Schloß ſteht auf einem Berg mit wundervoller Ausſicht; feine nächſte Umgebung iſt etwas öde. Von den Blumen-Parterres, den gefchnittenen Hecken, Lorbeer- und Pomeranzenbäumen, den Baluſtraden, Vaſen, Statuen, Hermen und Büſten, die den Platz

25.
Solitude
bei Stuttgart.



10 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Meter



Pagodenburg zu Nymphenburg²⁰⁾.

vor dem Gebäude zierten, iſt nichts mehr zu ſehen. In der Nähe des Schloſſes ſtehen noch einzelne Pavillons, fog. Cavalierhäuschen, die, wie in Marly, zur Wohnung der Gäſte dienen.

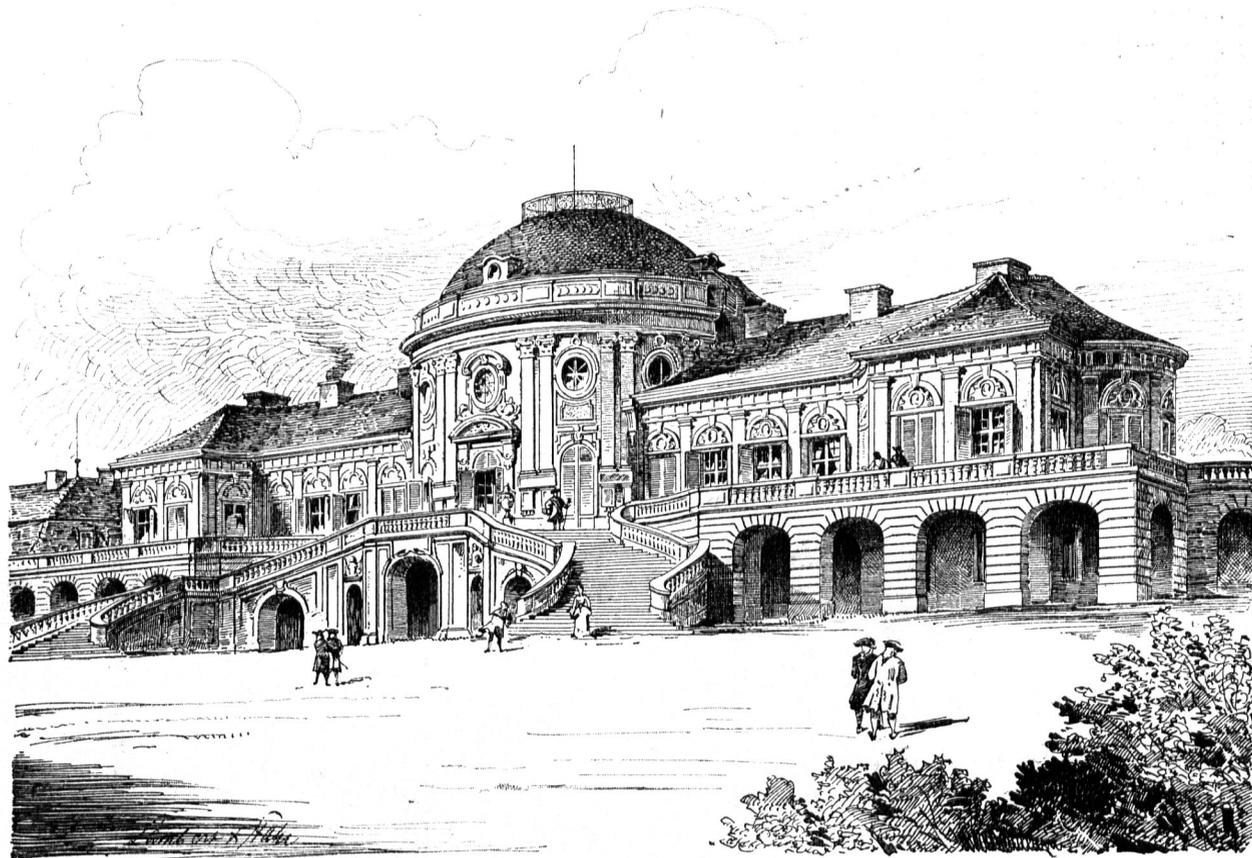
In Würzburg iſt auch eine ſchöne Gartenanlage (Fig. 37²²⁾ vorhanden, die ſich alten Befestigungen anſchließt und mehrere reizende Denkmäler enthält.

26.
Würzburg,
Culmbach und
Bafel.

²¹⁾ Nach: LEINS, C. F. v. Die Hoflager und Landſitze des Württembergiſchen Regentenhaufes. Stuttgart 1889.

²²⁾ Nach: ALPHAND, a. a. O.

Fig. 35.



Anficht.

Schlofs Solitude bei Stuttgart ²¹).

Befonders reich und originell ist die Anlage von Culmbach (Fig. 38²³).

Als schöner städtischer Garten aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts sei noch derjenige des Groß-Ramsteiner Hofes in Basel (Fig. 39²⁴) erwähnt, bei welchem die Terrasse gegen den Rhein außerordentlich geschickt ausgenutzt und mit hübschen Broderien decorirt ist. Wir möchten diese Anlage als Typus des

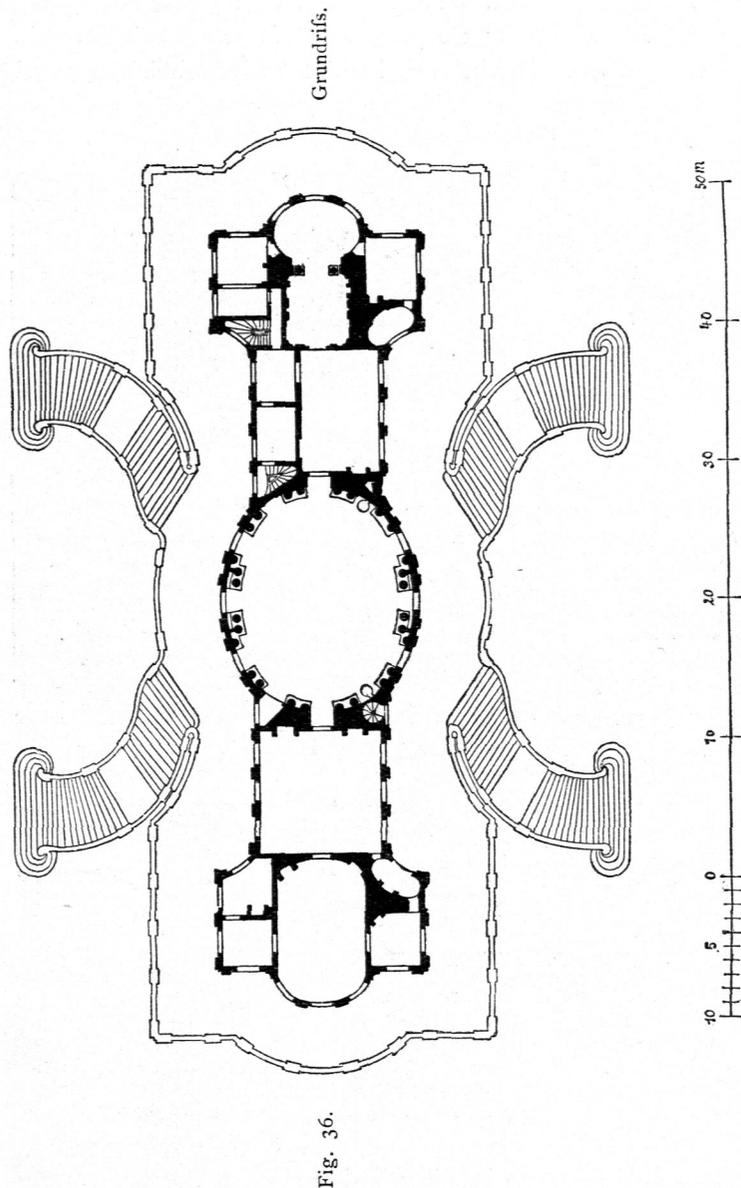
fog. französischen »*Hôtel entre cour et jardin*« anführen, welches im XVII. und XVIII. Jahrhundert in Frankreich sehr verbreitet war und eine Fülle von interessanten, wenn auch in Raum beschränkten Gartenanlagen bietet.

Der Rococo-Stil, der in Deutschland einen besonderen Glanz erreicht hat, beeinflusst die Garten-Architektur in hohem Maße. Zu den eigenartigsten Schöpfungen dieses Stils gehört der Zwinger in Dresden, 1711 von *Matthäus Daniel Pöppelmann* erbaut.

Ein halbes Jahrhundert später, aber noch charakteristisch für diesen Stil sind die Entwürfe von *François de Cuvilliers*, der in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts mit seinem Sohn *François* in München

27.
Zwinger
zu Dresden.

28.
Cuvilliers.



thätig war und einige seiner Compositionen veröffentlichte (Fig. 40²⁵).

23) Nach: MANGIN, a. a. O.

24) Facf.-Repr. nach: Basler Bauten des 18. Jahrhunderts. Basel 1897.

25) Facf.-Repr. nach: CUVILLIERS, F. DE.